

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1943)

Heft: 7

Artikel: Boot klar zur Fahrt : ein Besuch in der Schweizer Segelschule am Thunersee

Autor: Tièche, G.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-773410>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Boot klar zur Fahrt

EIN BESUCH IN DER SCHWEIZER SEGELSCHULE AM THUNERSEE

Daß der Wind ein Segelboot vor sich hertreiben kann, war mir immer klar und verständlich; daß man aber gegen den Wind zu segeln vermag, schien mir immer ein Rätsel. Um es zu lösen, begab ich mich in die Schweizer Segelschule am Thunersee.

Im kleinen Beiboot fuhr ich mit einer Seglerklasse von vier Personen — es waren je zwei Damen und zwei Herren — zur Segeljacht «Senta», die sich, 100 m vom Ufer entfernt an einer Boje befestigt, lustig im Winde schaukelte. Der Kurs begann mit dem «Klarmachen» der Boote. Zuerst mußte die große «Persenning» — ein wasserdichtes Segeltuch, das das Boot zudeckte, losgemacht, zusammengefaltet und im Innern des Vorschiffes verstaut werden. Dann wurde das Großsegel, eine Leinwandfläche von etwa 39 m², mit Hilfe von Stricken — man nennt sie in der Schweizer Segelschule «Falle» — hochgezogen. Dieses Manöver muß in ganz bestimmter Art und Weise besorgt und die «Falle» kunstgerecht «belegt» werden. Jeder Knoten wird auf ganz bestimmte Weise geknüpft, damit er gut hält und doch leicht gelöst werden kann. Unter den vielen «Fallen», die vom Großsegel herabhängen, entsteht leicht

ein Durcheinander. Dann ruft der Segellehrer: «Achtung, zuerst klar machen!» Dies ist aber oft gar keine so leichte Sache; es kommt vor, daß man bis zuoberst am Mast hochklettern muß. Das besorgt meist der Segellehrer selbst, wenn sich nicht gerade eifrige, junge Kursteilnehmer für solche Akrobatik begeistern. Ist man mit dem Großsegel fertig, beginnt das Setzen des Vorsegels. Es wird kunstgerecht mit Hilfe eines besonderen «Falles» herangezogen und an den Wanten befestigt. Die «Schoten», die die Stellung des Vorsegels regulieren, werden durch die Messingringe am Deck durchgezogen, und bald ist die Jacht zur Fahrt bereit. Es folgt das letzte Manöver, das Losmachen des Bootes von der Boje. «Boot klar», ruft der Vorschot-Mann. Die Segel werden angezogen; die Fahrt beginnt mit dichten Segeln im spitzen Winkel gegen den Wind. Bei jeder Kursrichtung muß man die Segelstellung genau mit dem Wind in Einklang bringen, um möglichst gute Fahrt zu haben. Kritisch beobachtet der Segellehrer die Ruderführung des Steuermanns und die Segelstellung. Bald erhält der Steuermann das Kommando: «Anluven», bald wieder «Abfallen», oder es heißt: «Vorsegel dicht» oder dann wieder: «Vorsegel fieren».

Text und Photos*: G. Tische

